

mitgeteilt wird, bezieht sich auf Vorgänge, die zeitlich vor dem in den Versen 1 bis 8 Geschilderten liegen.

Wenn wir uns nun Gedanken darüber machen möchten, was uns die Heilige Schrift an dieser Stelle über den *ewigen Zustand* vorstellt, so können wir nur Gott um die Gnade bitten, daß Er uns dafür die nötige Ehrfurcht und Nüchternheit, aber auch ein weites Herz schenken möge. Er möge uns einerseits davor bewahren, über das hinauszugehen, was offenbart ist; aber Er möge uns andererseits auch helfen, fleißig das zu erforschen und zu erfassen, was über diesen erhabenen Gegenstand zu offenbaren Ihm gefallen hat!

Inwiefern sind Himmel und Erde ›neu‹?

Mit dem achten „Und ich sah“ wird die letzte Szene dieser Serie von Gesichtern eingeleitet:

„Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde waren vergangen, und das Meer ist nicht mehr“ (Off 21, 1).

Wir haben im vorigen Kapitel gesehen, wie vor dem Angesicht Dessen, der auf dem Throne saß, die Erde und der Himmel ›entflohen‹. Hier wird darauf Bezug genommen und gesagt, daß der erste Himmel und die erste Erde ›vergangen‹ waren. Daß das nicht ihre ›Vernichtung‹ bedeutet, ist bereits bemerkt worden. Wenn Gott in Hebräer 1, Verse 11.12, von dem Untergehen der Erde und der sichtbaren Himmel spricht – und nur um diese handelt es sich, nicht um die ewige Wohnstätte Gottes –, dann vergleicht Er sie mit einem veraltenden Kleid,